

## Where To Download Radical Construction Grammar Syntactic Theory In modernh.com

Grammaticalization meets Construction Grammar Kognitive Linguistik Construction Grammars Radical Construction Grammar An Introduction to Syntactic Theory Metzler Lexikon Sprache Die multiparadigmatische Struktur der Wissenschaften Grammatical theory : from transformational grammar to constraint-based approaches Metapher und Metonymie Lexikologie / Lexicology. 2. Halbband Funktionale Grammatik Verben im interaktiven Kontext Typology and Universals Regel, Fehler, Korrektur Descriptive English Linguistics Radical Construction Grammar The Oxford Handbook of Construction Grammar Handbuch Satz, Äußerung, Schema Romance Perspectives on Construction Grammar Alphabetisierung in der Zweitsprache Deutsch als Schemabildungsprozess Design Patterns in Fluid Construction Grammar Sprachliches Wissen zwischen Lexikon und Grammatik Radical Construction Grammar Contrastive Studies in Construction Grammar Literater Sprachausbau kognitiv-funktional Syntax - Theory and Analysis Schemata im Erstspracherwerb Oberfläche und Performanz Die Syntax von Selbstreparaturen Ten Lectures on Construction Grammar and Typology Phrasenkomposita im Deutschen Sprachliche Verfestigung Wortbildungswandel Das System der Partikelverben mit „an“ Nonagentive Konstruktionen des Deutschen Radical Construction Grammar Konstruktionsgrammatische Zugänge zu romanischen Sprachen Konstruktionssemantik Konstruktionsgrammatik Grammatik als Netzwerk von Konstruktionen

In Ten Lectures on Construction Grammar and Typology, William Croft presents a unified theory of linguistic form and meaning that encompasses crosslinguistic diversity, verbalization and language change. Croft begins from construction grammar, a theory of syntax in which all syntactic structures are a pairing of form and meaning. Constructions are posited as basic; syntactic categories are defined by constructions. The internal structure of constructions directly link elements of constructions to the meanings they express, Constructions across languages can be situated in a space of syntactic variation. Grammar emerges from the verbalization of experience. Constructions occur in a probability distribution across the conceptual space of meanings. These probability distributions evolve, leading to grammatical change in language, modeled in an evolutionary framework. Aus einer soziokulturell-konstruktionsgrammatischen Perspektive rekonstruiert die Studie den literaten Sprachausbau des Mittelniederdeutschen, einen an das schriftliche Medium gekoppelten Sprachwandelprozess. Am Beispiel

historischer Rechtstexte, bei denen es sich im Wesentlichen um spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Stadtrechtskodifikationen handelt, werden das Entstehen und der Wandel von Funktionswort-Konstruktionen beschrieben und erklärt. Diese sprachlichen Form-Funktions-Paare werden mit Blick auf das in der Arbeit entworfene historisch-grammatische Programm (Sociocultural Construction Grammar) als schriftsprachliche Entitäten gefasst, die sowohl kognitive Gestalten als auch sozial geteilte Größen sind. Insgesamt versteht die Autorin die untersuchten Entwicklungen als soziogenetische Prozesse, die zur Ausdifferenzierung des kommunalen Konstruktions der Recht-Schreiber beitragen. Dabei handelt es sich um ein sprachgemeinschaftliches Netzwerk an Konstruktionen, das - wie die Studie umfassend illustriert - an Komplexität zunimmt. Am historischen Beispiel vermittelt die Arbeit umfassende Einsichten in die kognitive und soziale Funktionalität von Grammatikalität. Grammaticalization research has increasingly highlighted the notion of constructions in the last decade. In the wake of this heightened interest, efforts have been made in grammaticalization research to more precisely articulate the largely pretheoretical notion of construction in the theoretical framework of construction grammar. As such, grammaticalization research increasingly interacts and converges with the emerging field of diachronic construction grammar. This volume brings together articles that are situated at the intersection of grammaticalization research and diachronic construction grammar. All articles share an interest in integrating insights from grammaticalization research and construction grammar in order to advance our understanding of empirical cases of grammaticalization. Constructions at various levels of abstractness are investigated, both in well-documented languages, such as Ancient Greek, Latin, Spanish, German, Norwegian and English, and in less-described languages, such as Manchu and Mongolian. Sind Verbalperiphrasen die „perfekten“ Konstruktionen? Wenn ein und dieselbe Frage mit unterschiedlicher Intonation realisiert wird - liegen dann zwei verschiedene Konstruktionen vor? Wie geht die Konstruktionsgrammatik mit Nullrealisierungen und Polysemie um? Und was verraten Aphasie-Daten über den Konstruktionsstatus bestimmter Strukturen? Um diese und weitere Fragen geht es in diesem Buch. Die romanistische Linguistik bearbeitet zunehmend konstruktionsgrammatische Probleme. Bei aller Euphorie gilt es, thematische Lücken zu erkennen und zu schließen sowie konstruktionsgrammatische Konzepte kritisch zu hinterfragen. Beide Ansätze vereint dieser Band: Die Autorinnen und Autoren setzen sich mit sprachlichen Phänomenen auseinander, für deren Erforschung das konstruktionsgrammatische Modell hervorragend geeignet ist. Gleichzeitig

thematizieren sie spezifische Probleme, die mitunter den (nur) eingeschränkten Nutzen der Konstruktionsgrammatik bzw. deren Schwachstellen aufzeigen. Phrasenkomposita wie Heile-Welt-Gerede oder "Ich-kann-Golf-Ski-und-Wandern-und-bin-schöner-als-die-anderen"-Franz werden im Deutschen mit steigender Tendenz verwendet. Sie sind eine Herausforderung für die linguistische Beschreibung. Der vorliegende Band präsentiert die erste umfassende Untersuchung von Phrasenkomposita. Seine besondere Leistung besteht darin, dass er sowohl eine grammatiktheoretische Modellierung als auch eine breit angelegte korpuslinguistische Untersuchung des Phänomens bietet. Den theoretischen Rahmen bildet ein konstruktionsgrammatischer Ansatz mit gebrauchsbasierter Ausrichtung. Basis für die induktive Datenerhebung ist das 'Deutsche Referenzkorpus' des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim. Die Ergebnisse zeigen zum einen, wie sich der konstruktionsgrammatische Ansatz gewinnbringend zur Beschreibung von Wortbildungsphänomenen einsetzen lässt. Zum anderen werden innovative Methoden (Analysemodell, Suchanfrage-Strategie zur induktiven Korpusabfrage) entwickelt, die für die Anwendung der Konstruktionsgrammatik auf authentische Sprachdaten benötigt werden. Dieser Band befasst sich aus unterschiedlichen theoretischen und empirischen Perspektiven mit sprachlicher Verfestigung an der Schnittstelle von Phraseologie und Konstruktionsgrammatik, wobei primär lexikalische Musterhaftigkeit im Mittelpunkt steht. Kennzeichnend für alle Beiträge ist eine starke korpusempirische Ausrichtung, die es ermöglicht, funktional verfestigte Sprachmuster und Phrasem-Konstruktionen auf der Basis sprachlicher Massendaten zu rekonstruieren und zu beschreiben. Die Untersuchungen liefern sowohl Impulse für eine neue musterbasierte Phraseologie- und Lexikontheorie als auch für die Weiterentwicklung gebrauchsbasierter konstruktionsgrammatischer Ansätze. Anhand zahlreicher Fallstudien werden darüber hinaus Vorschläge unterbreitet, wie diese Forschungen für den Sprachvergleich und die Fremdsprachenperspektive fruchtbar gemacht werden können. Am Beispiel dreier deutscher Nominalisierungsmuster - der ung-Nominalisierung, der Infinitivkonversion und der impliziten Derivation - entwirft diese Monographie eine kognitiv-linguistisch und konstruktionsgrammatisch orientierte Theorie des Wortbildungswandels. Auf Grundlage umfangreicher korpusbasierter Studien wird gezeigt, dass diachrone Veränderungen im Bereich der Derivationsmorphologie als Konstruktionalisierungs- und Konstruktionswandelprozesse gefasst werden können. Zudem werden methodische Ansätze diskutiert, mit deren Hilfe Wortbildungsmuster nicht nur isoliert betrachtet, sondern vielmehr Interaktions- und Konkurrenzverhältnisse zwischen unterschiedlichen Wortbildungsmodellen

empirisch erfasst werden können. Damit eröffnet die Arbeit neue Perspektiven für eine dezidiert empirisch ausgerichtete diachrone Morphologie wie auch für eine konstruktionsgrammatische Theorie des Sprachwandels im Allgemeinen. Anhand von exemplarischen Analysen gehen die Beiträge in diesem Band grundlegenden Forschungsfragen nach, die sich aus der Konzeption von Grammatik als Netzwerk von Konstruktionen ergeben: Sprachliches Wissen setzt sich aus einem strukturierten Set an Form-Bedeutungspaaren (Konstruktionen) zusammen, das man als Netzwerk bzw. Konstruktikon auffassen kann. Relevante Aspekte betreffen theoretische und empirische Fragen zur Repräsentation von grammatischem Wissen in einem Netzwerk von Konstruktionen, konkrete Anwendungsbereiche in den Bereichen Morphologie, Syntax und Spracherwerb unter Einbeziehung synchroner und diachroner Untersuchungsgesichtspunkte sowie Möglichkeiten, die Konstruktionsgrammatik mit anderen, teilweise verwandten, teilweise konkurrierenden Ansätzen und Grammatiktheorien (FrameNet, Integrative Linguistik, HPSG, projektionsbasierte Ansätze) in den Dialog treten zu lassen. Der Band richtet sich sowohl an ein fachkundiges Publikum als auch an jene, die sich für die Konstruktionsgrammatik interessieren und einen ersten Zugang zu gebrauchsbasierten Ansätzen suchen. The notion 'construction' has become indispensable in present-day linguistics and in language studies in general. This volume extends the traditional domain of Construction Grammar (CxG) in several directions, all with a cognitive basis. Addressing a number of issues (such as coercion, discourse patterning, language change), the contributions show how CxG must be part and parcel of cognitively oriented studies of language, including language universals. The volume also gives informative accounts of how the notion 'construction' is developed in approaches that are conceptually close to, and relatively compatible with, CxG: Conceptual Semantics, Word Grammar, Cognitive Grammar, Embodied Construction Grammar, and Radical Construction Grammar. The chapters in this book show how the different flavors of Construction Grammar provide illuminating insights into the syntax, semantics, pragmatics and discourse-functional properties of specific phenomena in Romance languages such as (Castilian) Spanish, French, Romanian, and Latin from a synchronic as well as a diachronic viewpoint. The phenomena surveyed include the role of constructional meanings in novel verb-noun compounds in Spanish, the relevance of lexicalization for a constructionist analysis of complex prepositions in French, the complementariness of fragments, patterns and constructions as theoretical and explanatory constructs in verb complementation in French, Latin, and Spanish, non-constituent coordination phenomena (e.g. Right Node Raising, Argument Cluster Coordination and Gapping) in

Romanian, and variable type framing in Spanish constructions of directed motion in the light of Leonard Talmy's (2000) typological differences of lexicalization between satellite-framed and verb-framed languages. Selbstreparaturen, ein Phänomen der gesprochenen Sprache, erfordern sprachliche Selbstevaluation. Studien konzentrieren sich daher auf die Sprache Erwachsener und zeigen, dass Selbstreparaturen insbesondere sprachspezifisch differierenden syntaktischen Regularitäten unterliegen. Kindern wird die Fähigkeit zur Evaluation weitgehend nicht zugetraut, sodass ihre Selbstreparaturen bisher kaum Beachtung finden. Die Arbeit verknüpft drei Felder der Sprachwissenschaft: die kontrastive Linguistik, die Spracherwerbs- und die Mehrsprachigkeitsforschung. Die empirischen Analysen, basierend auf 3.015 Selbstreparaturen von monolingualen und bilingualen Erwachsenen und Kindern, fokussieren die Syntax von Selbstreparaturen im Deutschen und Spanischen im Rahmen der Generativen Grammatik. Herausgestellt werden sprachspezifische Reparaturorganisationen im Deutschen und kaum betrachteten Spanischen, der bisher unerforschte quantitative und qualitative Erwerb von Strategien im Erstsprach(en)erwerb und spezifische Merkmale von Selbstreparaturen deutsch-spanisch bilingualer Sprecher. Die Ergebnisse bestätigen die angenommene Forschungsrelevanz und bestärken schließlich den Vorschlag einer Integrativen Konversationstheorie, da einzelne Konzepte der Generativen Grammatik gestützt, andere hingegen entkräftet werden. Over recent decades, linguistic theory has gone through many decisive innovations and developments. A particular role in all these developments has been played by what are known as functional descriptions of language. This textbook presents a concise account of the most important theories in functional grammar from the last 40 years - functional grammar, systemic functional grammar, cognitive grammar, construction grammar, and grammaticalisation theory. The papers in this volume provide a contrastive application of Construction Grammar. By referencing a well-described constructional phenomenon in English, each paper provides a solid foundation for describing and analyzing its constructional counterpart in another language. This approach shows that the semantic description (including discourse-pragmatic and functional factors) of an English construction can be regarded as a first step towards a "tertium comparationis" that can be employed for comparing and contrasting the formal properties of constructional counterparts in other languages. Thus, the meaning pole of constructions should be regarded as the primary basis for comparisons of constructions across languages - the form pole is only secondary. This volume shows that constructions are viable descriptive and analytical tools for cross-linguistic comparisons that make it possible to capture both language-

specific (idiosyncratic) properties as well as cross-linguistic generalizations. This book introduces formal grammar theories that play a role in current linguistic theorizing (Phrase Structure Grammar, Transformational Grammar/Government & Binding, Generalized Phrase Structure Grammar, Lexical Functional Grammar, Categorical Grammar, Head-Driven Phrase Structure Grammar, Construction Grammar, Tree Adjoining Grammar). The key assumptions are explained and it is shown how the respective theory treats arguments and adjuncts, the active/passive alternation, local reorderings, verb placement, and fronting of constituents over long distances. The analyses are explained with German as the object language. The second part of the book compares these approaches with respect to their predictions regarding language acquisition and psycholinguistic plausibility. The nativism hypothesis, which assumes that humans possess genetically determined innate language-specific knowledge, is critically examined and alternative models of language acquisition are discussed. The second part then addresses controversial issues of current theory building such as the question of flat or binary branching structures being more appropriate, the question whether constructions should be treated on the phrasal or the lexical level, and the question whether abstract, non-visible entities should play a role in syntactic analyses. It is shown that the analyses suggested in the respective frameworks are often translatable into each other. The book closes with a chapter showing how properties common to all languages or to certain classes of languages can be captured. The book is a translation of the German book *Grammatiktheorie*, which was published by Stauffenburg in 2010. The following quotes are taken from reviews: With this critical yet fair reflection on various grammatical theories, Müller fills what was a major gap in the literature. Karen Lehmann, *Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Sprachwissenschaft*, 2012. Stefan Müller's recent introductory text *This introduction to linguistics is especially designed for students of English with a German-speaking background*. It concentrates on the traditional core areas of linguistics, without neglecting interdisciplinary and applied branches. For this 4th, revised edition all chapters were updated and supplemented with historical content, and a chapter on the history of the English language was added. New: the comprehensive online-glossary and online-exercises. An important new volume based on the results of research in language typology, and motivated by the need for a theory to explain them. Professor Croft puts forward a new approach to syntactic representation and a new model of how language and languages work. He covers a wide range of syntactic phenomena, illustrating these with examples that show the varied

grammatical structures of the world's languages. The contributions of this volume examine the phenomena of metaphor and metonymy from different perspectives. They adopt current tendencies in metaphor and metonymy research, discuss theoretical and methodological questions based on empirical analyses, and outline new approaches in both single-language and cross-linguistic research. The last decade has seen a rise in popularity in construction-based approaches to grammar. The various approaches within the rubric 'construction grammar' all see language as a network of constructions—pairings of form and meaning. Construction Grammar, as a kind of cognitive linguistics, differs significantly from mainstream generative grammar as espoused by Chomsky and his followers. Advocates of Construction Grammar see it as a psychologically plausible theory of human language. As such, it is capable of providing a principled account of language acquisition, language variation and language change. Research in Construction Grammar also includes multidisciplinary cognitive studies in psycholinguistics, neurolinguistics, and computational linguistics. The Oxford Handbook of Construction Grammar is the first authoritative reference work solely dedicated to Construction Grammar. Divided into five sections, the book will be an invaluable resource that students and scholars alike can turn to for a comprehensive account of current work on Construction Grammar, its theoretical foundations, and its applications to and relationship with other kinds of linguistic enquiry. Gegenstand dieser Studie sind nonagentive Konstruktionen des Deutschen, die sich maßgeblich durch die ihnen eigene Perspektivierungsleistung auszeichnen. Sie werden als eigenständige Formate aufgefasst mit konkreten Formen und spezifischen Bedeutungen. Damit wird das ‚Konversenmodell‘ der ‚aktivischen und passivischen Handlungsformen des Verbs‘ suspendiert. Mit den Konstruktionen der ASKRIPTION, der KOMMUTATION und der AKZEPTATION werden drei Grundtypen modelliert und in einer korpuslinguistischen Studie aus dem Sprachgebrauch rekonstruiert. Dafür wurden über 18500 systematisch erhobene Konstruktionsrealisierungen analysiert, in die die Verben sein, bleiben, scheinen, erscheinen, wirken, aussehen, gehören, werden, bekommen, erhalten, kriegen und haben eingebettet sind. Die sprachgebrauchsbasierte Beschreibung ermöglicht es erstmals, einen Ausschnitt eines semantisch motivierten Konstruktionsnetzwerks als prototypisch geordnetem Konstruktionsnetzwerk zu entwerfen. Die Studie richtet sich an ein grammatisch interessiertes Fachpublikum. Phänomene im Bereich von Valenz, Argumentstruktur, Diathesen, Kollokationen und Phrasemen dienen von jeher zur Bestimmung der Schnittstelle zwischen Lexikon und Grammatik. Mittlerweile sind allerdings grundsätzliche Zweifel an der Berechtigung der sprachtheoretischen Zweiteilung in Lexikon und

Grammatik aufgekommen, auch weil die Entwicklungen im Bereich empirischer Methodik einen zunehmend besseren Einblick in die differenzierte Natur sprachlichen Wissens ermöglichen und uns mit semiproductiven Prozessen, graduellen Kategoriezuordnungen, instabilen sprachlichen Mustern und frequenzgesteuerten Usualisierungen eigentlich regelhafter Strukturen konfrontieren. Die strikte Grenze zwischen der Grammatik als dem Ort des syntaktisch-semantisch Regelhaften und dem Lexikon als dem Repositorium des syntaktisch-semantisch Idiosynkratischen ist damit in Frage gestellt. Die Beiträge des Bandes betrachten den Bereich, wo Regelhaftes und Idiosynkratisches miteinander verwoben sind, sie führen Kontroversen zum Status von Konstruktionen und dem Verhältnis zwischen Lexikon und Grammatik, und sie zeigen, wie empirische Methoden der Korpuslinguistik, Psycho- und Neurolinguistik und Spracherwerbsforschung zur Klärung dieser Kontroversen beitragen. Die Lexikologie bietet auf den ersten Blick ein diffuses Erscheinungsbild. Entweder wird sie aufgrund bereits etablierter Teildisziplinen wie Lexikographie, Morphologie und lexikalische Semantik schlicht nicht wahrgenommen, oder sie zerfällt in halb-autonome Teildisziplinen wie z.B. Phraseologie und Mentales Lexikon. Das Handbuch strebt auf diesem Hintergrund die folgenden wissenschaftsgeschichtlichen und forschungspraktischen Ziele an: Etablierung und Festigung eines eigenständigen Profils der Disziplin 'Lexikologie' Sammlung und Dokumentation des gegenwärtigen lexikologischen Wissensstandes Offenlegung von Forschungsdesideraten und Aufzeigen von konkreten Arbeitsfeldern. Die Gliederung des Handbuchs orientiert sich an den beiden Hauptsträngen 'Wort' und 'Wortschatz'. Als Bindeglied fungieren die Sinnrelationen, die mit ihrer paarweisen Erfassung von Wörtern gewissermaßen ein sukzessives Ausgreifen in den Wortschatz erlauben. Die Erweiterung von 'Wort' zu 'lexikalischem Element' bedingt eine eingehendere Beschäftigung mit der Phraseologie. Gemäß der Mehrdeutigkeit von 'Wortschatz' (Wortschatz im Verhältnis zu einer natürlichen Sprache vs. Wortschatz im Verhältnis zu einem Individuum [Mentales Lexikon] vs. Wortschatz im Verhältnis zur Grammatik [Lexikon]) finden die entsprechenden Sichtweisen ausführliche Behandlung. Synchrone und diachrone Gesichtspunkte werden gleichermaßen berücksichtigt, um die den Wortschätzen natürlicher Sprachen zugrunde liegende Dynamik adäquat zu erfassen. Schließlich machte es die geschilderte Situation der Lexikologie erforderlich, eingehend Fragen zur Disziplin, zu ihren Methoden und ihren Beziehungen zu Nachbardisziplinen zu behandeln. Pluspunkte: Umfassende, international repräsentative Gesamtdarstellung der Disziplin Zweibändige Ausgabe auf dem neusten Stand der Forschung Internationale Handbuchreihe Diese Studie analysiert die Prozesse des



Erstspracherwerbs des Deutschen mithilfe dichter Corpora. Im Fokus steht die Entwicklung von Mehrwortäußerungen, die als erste kreative Äußerungen produziert werden. Unter Verwendung des sog. Traceback-Verfahrens werden diese in Form von Bausteinen zurückverfolgt. Hiermit kann die Studie die Bedeutung und den Aufbau lexikalisch teilspezifischer Schemata in der Phase der Mehrwortäußerungen nachweisen. This book is based on the results of research in language typology, and motivated by the need for a theory to explain them. The essence of the approach is (a) that almost all aspects of grammatical structure are language specific, and (b) that language universals are to be found in conceptual structure and in the mapping of conceptual structure on to linguistic form. It proposes intimate links between syntactic and semantic structures, and argues that the basic elements of any language are not syntactic but syntactic-semantic 'Gestalts'. Professor Croft puts forward a new approach to syntactic representation and a new model of how language and languages work. He covers a wide range of syntactic phenomena, illustrating these with examples that show the varied grammatical structures of the world's languages. The book will be accessible all linguists at graduate level and beyond. Ziel des Handbuchs Satz, Äußerung, Schema ist es, das komplexe Verhältnis von Langue, Parole und Schematisierung auf syntaktischer Ebene schulenübergreifend auszuloten. Statt tradierte Gräben weiter zu zementieren, soll auf diese Weise eine Brücke zwischen kompetenzorientierten und performanzorientierten Ansätzen gebaut werden. Neue Impulse erhält der Band auch dadurch, dass die Gebärdensprach- und Gestenforschung in die Diskussion einbezogen wird. In Teil I stehen grundlagentheoretische Überlegungen zum Verhältnis von System und Performanz und zur Einheitenbildung in der Syntax im Zentrum. Teil II umfasst Beiträge, die den Satzbegriff aus unterschiedlichen Perspektiven reflektieren (oberflächennah, interaktional, generativ, schulgrammatisch), und ergänzt diese um Überlegungen zu Verbvalenz und Ellipse. In Teil III werden mögliche Einheitenbildungen in der gesprochenen, geschriebenen und gebärdeten Sprache behandelt und Ansätze zu einer Syntax redebegleitender Gesten vorgestellt. Teil IV bezieht ‚Satz‘ und ‚Äußerung‘ auf Aspekte der Schemabildung und die Analyse von Form-Funktionseinheiten, wie sie im Kontext der Konstruktionsgrammatik diskutiert werden. An important and original work by one of the world's leading linguistic theorists. Radical Construction Grammar presents a profound critique of syntactic theory, offers a new approach to syntax, and uncovers the real universals of grammar. It will particularly interest those concerned with theories of grammar and language typology, and with mind/language relations. Die kognitive Linguistik behandelt

linguistische Phänomene wie die Grammatik nicht nur unter formalen Aspekten, sondern im Hinblick auf allgemeine kognitive, perzeptive und körperliche Fähigkeiten des Menschen. Das macht sie als relativ neuen theoretischen Ansatz besonders für alle Fragen des Erwerbs und alle Ziele der Vermittlung von Sprachen hoch attraktiv. Dieser Band stellt wie in einem Archipel mit verschiedenen Inseln die wichtigsten Erkenntnisse der kognitiven Linguistik in den Themenfeldern Gestik, Kognition und Sprache, Semantik / Lexik / Morphologie, Konstruktionsgrammatik / Syntax, Metaphorik, Sprachliche Vielfalt / Linguistische Relativität, Textlinguistik und Spracherwerb umfassend, verständlich und anhand zahlreicher Beispiele aus unterschiedlichen Sprachen dar. Zu anderen linguistischen Ansätzen werden, wie auch zu den Themenbereichen untereinander, ständig Bezüge hergestellt.

Construction Grammar is enthusiastically embraced by a growing group of linguists who find it a natural way to formulate their analyses. But so far there is no widespread formalization of construction grammar with a solid computational implementation. Fluid Construction Grammar attempts to fill this gap. It is a fully operational computational framework capturing many key concepts in construction grammar. The present book is the first extensive publication describing this framework. In addition to general introductions, it gives a number of concrete examples through a series of linguistically challenging case studies, including phrase structure, case grammar, and modality. The book is suited both for linguists who want to know what Fluid Construction Grammar looks like and for computational linguists who may want to use this computational framework for their own experiments or applications.

Für produktive Bildungen und für bestehende transparente sowie nicht bzw. teiltransparente Partikelverben mit „an“ wird ein Analyseformat erarbeitet. Komplexe Argumentstrukturen werden als mehr oder weniger selbstständige und mehr oder weniger schematische Konstruktionen, das heißt Einheiten aus Form und Funktion, analysiert. Die Partikel „an“ ist lexikalischer Bestandteil der Konstruktionen. Die Reihenfolge und Kasusmarkierung der Argumentstellen bilden die formale Seite. Die Bedeutungsseite wird in Form von Ereignistypen beschrieben, welche Instanzen von semantischen Frames sind. Das Zusammenspiel zwischen Verben und Argumentkonstruktionen wird als Profilierung und Perspektivierung zentraler oder peripherer Werte des verbalen Frames innerhalb der von den Argumentkonstruktionen ausgedrückten Ereignistypen beschrieben. Kompositionalität ist das wesentliche Prinzip sprachlicher Strukturbildung. Es beruht jedoch nicht auf Berechnung statischer Minimalwerte, sondern einem prozessualen Ein- und Ausblenden sowie Überführen frame-semantischer Werte zwischen Verb und Konstruktion. Das

System der Partikelverben mit „an“ wird als Netz von Familienähnlichkeiten und flexiblen Schema-Instanz-Beziehungen dargestellt. Sprachwissenschaft in rund 5.000 Einträgen. Den Schwerpunkt des Lexikons bilden grammatische Begriffe aus den verschiedenen sprachwissenschaftlichen Disziplinen wie Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik. Aber auch Fachtermini aus der Historischen Sprachwissenschaft und aus interdisziplinären Arbeitsfeldern, wie z. B. Spracherwerbsforschung und Soziolinguistik, sind erfasst. Hinzu kommen Artikel zu einzelnen Sprachen und Sprachgruppen, illustriert durch farbige Karten im Anhang. Bewährtes Arbeitsmittel für jeden Sprachwissenschaftler jetzt überarbeitet. Comparison of the grammars of human languages reveals systematic patterns of variation. Typology and universals research uncovers those patterns to formulate universal constraints on language and seek their exploration. In this essential textbook, William Croft presents a comprehensive introduction to the method and theory used in studying typology and universals. The theoretical issues discussed range from the most fundamental to the most abstract. The book provides students and researchers with extensive examples of language universals in phonology, morphology, syntax and semantics. This second edition has been thoroughly rewritten and updated to reflect advances in typology and universals in the past decade, including: new methodologies such as the semantic map model and questions of syntactic argumentation; discussion of current debates over deeper explanations for specific classes of universals; and comparison of the typological and generative approaches to language. Conceived as an introduction, this volume begins by discussing the theory and method of the view, shared by all construction grammar approaches, that a unity exists between linguistic form and linguistic meaning. The second part examines studies on language acquisition, morphology, syntax, phraseology, grammaticalization, and spoken language that exemplify the latest research in German linguistics. With "surface" and "performance", this collected volume places two concepts centre-stage that can be regarded as key terms for the object of linguistics. At the same time, they delineate the field which the papers in the volume sound out both theoretically and in empirical studies. Obwohl die Konstruktionsgrammatik die semantischen Eigenschaften von grammatischen Konstruktionen in den Fokus rückt, ist bislang kein umfassender Ansatz für die semantische Beschreibung von Konstruktionen entwickelt worden. Der Ansatz einer Konstruktionssemantik soll diesem Desiderat begegnen, indem er eine Verbindung aus gebrauchsbasierter Konstruktionsgrammatik und Frame-Semantik im Sinne des FrameNet-Projekts sucht, vermittelt durch das Analyseformat der Konstruktikographie. In theoretischer Hinsicht werden

dafür die semantischen Eigenschaften von syntaktischen Konstruktionen sowie ihren Instanzen (Konstrukten) im Rückgriff auf Frames modelliert. In methodologischer Hinsicht wird die Nutzbarkeit des Ansatzes für die konstruktikographische Dokumentation von Konstruktionen aufgezeigt. In empirischer Hinsicht leitet die Untersuchung einer Konstruktionsfamilie aus drei deutschen Reflexivkonstruktionen die Entwicklung einer Konstruktionssemantik und demonstriert ihre Anwendbarkeit. Die Arbeit leistet einen innovativen Beitrag zur Weiterentwicklung von Konstruktionsgrammatik und Konstruktikographie sowie ihren Bezügen zur Frame-Semantik und richtet sich an alle Linguist/-innen, die auf diesen oder verwandten Gebieten arbeiten. Ausgehend davon, dass der Regelbegriff in der theoretischen Linguistik zu stark an das Konzept des native speaker gebunden ist und somit die Sprache nicht vollständig abdeckt, werden in diesem Band ungrammatische bzw. inkorrekte Konstruktionen im Sprechen von non-native speakern untersucht. Dafür wird insbesondere auf die Forschung zum Englischen als Lingua Franca, die Konstruktionsgrammatik und Donald Davidsons Sprachtheorie zurückgegriffen. Es wird im Allgemeinen für eine konsequentere Unterscheidung zwischen deskriptiven und präskriptiven Regeln sowie eine Überwindung der klaren Trennung zwischen dem native und dem non-native speaker plädiert. Der Band ist ein wichtiger Beitrag zur Mehrsprachigkeitsforschung, der überdies bei der Lösung des immer noch kontroversen Verhältnisses zwischen Sprachwissenschaft und Sprachphilosophie hilft. Starting from the premise that rules in theoretical linguistics are still largely connected to the idealized native speaker and thus linguistic analyses do not cover language in general, this book addresses linguistic irregularities and ungrammaticality in non-native discourse. Building on the research on English as a Lingua Franca, the Construction Grammar approach, and Donald Davidson's theory of language, it presents a plea for a more consistent differentiation between descriptive and prescriptive rules as well as for a refinement of the neat split between the native and the non-native speaker. As such, the book not only contributes to research on multilingualism but also offers a new step towards clarifying the controversial relation between linguistics and philosophy of language. Provides an introduction to syntactic theory. This book includes theories such as transformational generative grammar, relational grammar, word grammar, functional grammar, and optimality theory. It also includes chapter summaries, suggestions for further reading, exercises, a glossary of terms, and an appendix for analysis or reference. Der Band untersucht die Verwendung der Bewegungsverben kommen und gehen sowie der mentalen Verben wissen und denken im gesprochenen

Deutsch. Anhand einer Kombination explorativer, mit der Schriftlichkeit vergleichender Korpus - untersuchungen und interaktionslinguistischer Analysen werden spezifisch mündliche Argumentrealisierungsmuster identifiziert und deren funktionale Motivationen beschrieben. Es zeigt sich, dass viele verbgebundene Konstruktionen diskursorganisatorische Funktionen erfüllen oder mündlichkeitsspezifische Bedeutungen haben und dass dabei reduzierte Formen besonders häufig sind. Nach der Auffassung Thomas S. Kuhns ist in einer wissenschaftlichen Disziplin, die einen bestimmten Reifegrad erreicht hat, stets genau ein Paradigma vorherrschend, welches die normalwissenschaftliche Entwicklung bestimmt. In diesem Sammelband wird untersucht, ob im Widerspruch zu Kuhn Paradigmenkonstellationen existieren, in denen mehrere Paradigmen über einen langen Zeitraum parallel existieren und unterschiedliche, sich z.T. widersprechende Erklärungsmuster für dieselben Gegenstandsbereiche bereitstellen. Zu diesem Zweck haben die Herausgeber Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Soziologie, Physik, Musikpädagogik, Erziehungs-, Politik-, Sprach-, Kultur- und Sportwissenschaft eingeladen, die Paradigmenstrukturen ihrer Wissenschaften anhand eines einheitlichen Begriffsapparates zu analysieren. Es stellt sich heraus, dass sich Kuhns Position als nicht adäquat erweist und durch ein differenzierteres Wissenschaftsverständnis abgelöst werden muss. The handbook offers an overview of syntactic theory and analysis, in terms of different theories, different languages, and different methods. The Handbook presents the state of art in syntactic analysis, also dealing with the methodology employed, and the rules of argumentation required to achieve such analyses for a wide range of phenomena.

Copyright code : [190679e1fee0d23042d57f0f8bd99410](https://doi.org/10.190679e1fee0d23042d57f0f8bd99410)